

## Heiner Müller – *Der Lohndrucker*

(1958, scena 5)

Genere: dramma

La *pièce*, un vero e proprio *Produktionsstück*, ruota intorno a Balke – figura che ricalca l'«eroe del lavoro» Hans Garbe – operaio che fa di tutto per migliorare la produttività della fabbrica in cui lavora, anche a discapito del benessere dei suoi colleghi, che infatti lo disprezzano; egli inoltre è un approfittatore, che non manca di denunciare i propri compagni pur di potersi annoverare dalla parte di coloro che comandano – atteggiamento che egli aveva peraltro tenuto anche durante la guerra, senza tuttavia mai schierarsi apertamente contro il nazionalsocialismo. Nonostante alcuni operai tentino infine di organizzare uno sciopero, questo è sventato dal funzionario di partito Schorn: nessuno però si pone esplicitamente contro Balke. La situazione rimane dunque sostanzialmente inalterata: proprio questo immobilismo – primo sintomo di una stagnazione a venire –, così come l'opportunismo di Balke – finto eroe del proletariato – sono al centro della critica di Müller.

Il dramma non segue la classica organizzazione in atti ma è costituito da una serie di scene apparentemente slegate fra loro che si susseguono rapidamente, offrendo così una panoramica a 360 gradi sulla vita e le condizioni dei lavoratori.

La scena qui presentata mostra l'atteggiamento della direzione della fabbrica, che pensa solo a raggiungere il massimo della produzione – anche a discapito del benessere dei lavoratori. Questo atteggiamento è denunciato da uno degli operai, Lerka, che – costretto a lavorare in condizioni indegne – è infine licenziato quando non esita a paragonare il direttore a un nazista.

### 5

*Buchhaltung. Büro des Direktors. Ein schmaler Gang dazwischen. Der Direktor betritt sein Büro, im Mantel. Er zieht den Mantel aus, setzt sich an den Schreibtisch. Der Buchhalter kommt über den Gang ins Büro. Fräulein Matz, allein in der Buchhaltung, unterbricht ihre Arbeit an den Lohnlisten und bearbeitet statt dessen ihre Fingernägel.*

BUCHHALTER Ich wollte Ihnen nur sagen, Herr Direktor, so geht es nicht. Eine Planung, die davon ausgeht, daß die Öfen ständig ausgelastet sind, ist unverantwortlich bei dem Zustand der Öfen. Ein Zwischenfall, und wir stehen vor dem Nichts!

DIREKTOR *in einer Spiegelscherbe seine Bartstoppen betrachtend, unaufmerksam:* Wir stehen vor dem Nichts, mein Herr. Wir bauen ein zerstörtes Land auf. Das bedeutet: Produzieren, um jeden Preis produzieren.

BUCHHALTER Es kann sein, die Produktion ist der Preis. Ich möchte nur darauf hingewiesen haben. Ich wasche meine Hände.

*Er geht zurück in die Buchhaltung.*

*Fräulein Matz schminkt sich.*

BUCHHALTER Sie schminken sich schon wieder, Fräulein Matz.

FRÄULEIN MATZ Kann ich dafür, daß der Lippenstift nichts taugt?

*Pause. Der Direktor zieht die Jacke aus und legt Rasierzeug zurecht.*

BUCHHALTER Früher hielt man sich an die Termine, aber die Kirche blieb im Dorf. Es kam Geld ein. Das Ausland interessierte sich für uns, und der Arbeiter wurde satt. Das war die Ausbeutung. Davon sind wir ja nun befreit.

FRÄULEIN MATZ Sehr komisch.

BUCHHALTER *scharf*: Sind die Lohnlisten fertig, Fräulein Matz?

*Fräulein Matz schweigt, arbeitet heftig. Der Direktor fängt an, sich einzuseifen. Die Seife schäumt nicht. Im Gang erscheint Schurek, Geschenke hinter ihm.*

GESCHKE Hör mal, Schurek, ich brauch sie. Soll ich barfuß arbeiten?

*Er zeigt abgerissene Schuhe.*

SCHUREK Die Zuteilung ist ausgegeben.

GESCHKE Ich war wieder nicht dabei.

SCHUREK Wir stellen Tonbehälter her, feuerfeste Steine für die Industrie usw. Schuhe stellen wir nicht her, die Bezugsscheine machen wir nicht. Ich kann deinetwegen nicht aus der Reihe tanzen. Wir müssen Opfer bringen für den Sozialismus.

GESCHKE Da soll ich barfuß in den Sozialismus laufen, was?

Du gefällst mir, Schurek.

*Schurek läßt Geschke stehen und geht ins Büro. Geschke blickt auf seine Schuhe. Es kommt ein junger Mann, der Reporter, er geht ins Büro. Geschke ab.*

DIREKTOR *noch überm Einseifen, zum Reporter, den er erwartet hat*: Sie sind der Zeitungsschreiber?

REPORTER Ich brauch was über Produktionserfolge, für die Sonntagsbeilage.

DIREKTOR Das wird schwerhalten.

REPORTER Wie steht es mit dem Wettbewerb?

DIREKTOR Allein marschiert der Stiefel nicht.

REPORTER Wieso?

DIREKTOR Es muß ihn einer anziehen.

REPORTER *notiert*: Aha. Nachtrabpolitik.

DIREKTOR *wütend*: Sie halten die Produktion auf, mein Herr!

REPORTER *grinst*: Die Schaumproduktion, was?

DIREKTOR Wenn die Seife halb so viel Schaum schlagen würde wie die Zeitungsschreiber.

SCHUREK *zum Reporter*: Ich hab was für Sie, Kollege. Wettbewerb. Warten Sie, ich hol den Ingenieur. Ab.

*Schweigen in Buchhaltung und Büro. Der Direktor rasiert sich. Schurek kommt mit Ingenieur Kant zurück.*

KANT *zum Reporter*: Kant.

REPORTER Aus der Familie der großen Philosophen, was? *Er lacht ausgiebig.*

KANT Nicht direkt.

REPORTER Sie arbeiten nach sowjetischen Neuerermethoden, sozialistischer Wettbewerb?

KANT Wissen Sie, was ein Ringofen ist?

REPORTER *auswendig*: Ofen mit in Ringform angeordneten Brennräumen. *nacheinander als Vorwärm-, Trocken-, Brenn- und Abkühlkammer dienend, zum Brennen von Zement, Kalk, Ziegeln usw. ohne Unterbrechung. Rauminhalt einer Kammer 8 Kubik, Deckel und Wände aus feuerfester Schamotte. Heiße Arbeit.*

DIREKTOR Ob er das ganze Lexikon auswendig weiß?

KANT Wir sind knapp mit Öfen durch die Bombenangriffe. Wir können einpacken, wenn ei-

ner ausfällt. Das Material taugt nicht viel. Vor kurzem sind in einem Ofen drei Deckel gerissen, eine Woche, nachdem wir zwei Maurer verloren hatten; einer ging ins Sanatorium, der andre über die Grenze. Für die Reparatur war drei Tage Zeit.

REPORTER Sabotage, was?

KANT Ich sagte schon: Das Material taugt nichts.

SCHUREK Sie haben gesagt: nicht viel.

REPORTER Verstehe. Objektive Schwierigkeiten.

KANT Der Brigadier, ein alter Facharbeiter, erklärte: In drei Tagen ist die Reparatur unmöglich. Richtig ist: die Norm sieht für einen Deckel drei Tage vor.

REPORTER »Die Facharbeiter brechen sich kein Bein. / Wenn das Haus auch einfällt, ihnen fällt nichts ein.« *Von mir.*

KANT Zwei nicht so alte Facharbeiter machten eine neue Norm. Das ist alles.

REPORTER Grandios.

*Herein Lerka, eine Schramme im Gesicht. Er bleibt an der Tür stehen.*

LERKA zu Kant: Der Deckel ist hin.

*Pause.*

SCHUREK Du hast ihn gemauert, Lerka.

KANT Sie haben feuchte Steine vermauert, was?

LERKA Nicht direkt. Herr Ingenieur, ich war immer ein guter Arbeiter, aber wenn's schneller gehn soll, als es geht. Zehn Stunden Arbeit und zum Frühstück trocken Brot, und vier Kinder und eine kranke Frau.

KANT Wissen Sie, was Sie da gemacht haben, Lerka?

LERKA Werden Sie's mir vom Lohn abziehn? Mit der Prämie ist es aus, das weiß ich.

SCHUREK Das ist Sabotage. Dafür wirst du bezahlen.

DIREKTOR Jemand verletzt?

LERKA Nein.

KANT Sie bluten.

LERKA *wischt sich mit dem Handrücken Blut aus dem Gesicht:* Eine Schramme.

*Kant ab, ihm nach der Reporter. Wenn Lerka folgen will, spricht ihn der Direktor an.*

DIREKTOR Lerka, ich weiß nicht, warum du das getan hast. Aber ich kann nicht so tun, als hättest du's nicht getan. Ich sitz hier nicht für mich und nicht zum Vergnügen.

LERKA Ihr könnt mir nicht den Kopf abreißen für ein Versehn. Denkt ihr, ich hab gewollt, daß der Deckel reißt?

SCHUREK Du hast dir ins eigne Fleisch geschnitten. Jetzt schrei nicht, daß es weh tut.

*Pause.*

LERKA So ist das also. Da schindet man sich krumm, ins Kreuz getreten dreißig Jahre, fressen wie ein Hund und in Trab wie ein Gaul. Und jetzt heißt es; ein Saboteur!

Das ist also euer Arbeiterstaat. Ihr seid nicht besser als die Nazis.

DIREKTOR *gepreßt:* Sag das noch mal.

LERKA Ich hab gesagt, ihr seid nicht besser als die Nazis.

*Direktor schlägt Lerka ins Gesicht. Pause.*

Das kostet dich die Stellung, Direktor. Das ist nicht wie bei Hitler.

*Ab. Pause. Dann geht der Direktor in die Buchhaltung hinüber.*

DIREKTOR Sind die Lohnlisten fertig?

FRÄULEIN MATZ Ja.